

## **Bewegung, Bewusstsein, Lustprinzip als Essenz des Lebens**

Grüße, liebste Freunde. Gott segne euch. Gesegnet sei dieser Pfad der Selbstverwirklichung und Selbstentfaltung. Alle meine Freunde, die sich wirklich ernsthaft Mühe geben mit der Überwindung des angeborenen Widerstandes, sich anzuschauen und zu verändern, was unrealistisch und daher zerstörerisch ist, fangen an, die Früchte dieser Mühe zu ernten. Sie merken es an steigendem Bewusstsein für sich selbst, an zunehmender Freisetzung vitaler Kräfte und Energien.

Die heutige Lesung wird verschiedene Punkte aufbringen, die wir schon früher besprochen haben, aber wieder werde ich versuchen, Aspekte miteinander zu verbinden, die wir zuvor getrennt angeschaut haben, weil euch bisher das innere Verständnis fehlte, um eine Verbindung herzustellen. Der allgemeine Fortschritt dieser Gruppe macht es mir nun möglich, tiefer zu gehen. Wie ihr wisst, vereinen sich auf den tiefsten Ebenen alle kosmischen und menschlichen Aspekte.

Vor langer Zeit gab ich eine Lesung über die Lebenskraft. Sehen wir sie uns mit neuem Verständnis wieder an. Lebenskraft ist ein freifließender Energiestrom, der sich im ganzen Universum zeigt. Wenn ein Organismus bestimmte Grundbedingungen erfüllt, stimmt er sich auf die Lebenskraft ein, die ihn dazu befähigt, von ihr durchdrungen und wiederbelebt zu werden. Er lebt. Ein lebender Organismus entsteht.

Wir sprachen über Definitionen des Lebens aus verschiedenen Blickwinkeln. Gehen wir es nun ganz simpel an. Drei Grundelemente gibt es, die das Leben bestimmen: Bewegung, Bewusstsein, Erfahrung. Wie ihr in der Vergangenheit anhand einiger Themen wie durch andere Beobachtungen bemerkt haben mögt, gibt es unter den spirituellen Aspekten des Lebens viele Triaden. Jede bildet ein Ganzes. Einer ihrer Aspekte verbindet harmonisch die beiden anderen. Besteht im lebenden Organismus Harmonie, wirkt der dritte verbindend, harmonisierend und ausgleichend. Steht der Organismus nicht im Einklang mit den universellen Gesetzen, geraten die drei Faktoren in Widerspruch zueinander, und statt sich als Ganzes zu harmonisieren, stehen sie einander als Gegensätze gegenüber. So ist es bei Triaden.

Schauen wir uns nun die Bedeutung aller drei Aspekte näher an. Ohne Bewegung gibt es kein Leben. Was lebt, muss sich bewegen. Wenn die Bewegung aufhört, dann weil das Leben aufhört. Das gesamte Universum ist in Bewegung, weil es lebt. Das gilt nicht nur für das Universum als solches, sondern für jeden Teil des menschlichen Wesens. Auf körperlicher Ebene ist das

offensichtlich. Bewegen sich die Muskeln nicht, verkümmern sie. Ein Teil des physischen Körpers verliert sein Leben. Auf mentaler oder intellektueller Ebene lässt sich das auch leicht beobachten. Wer sein Gehirn nicht im Denken, im Bewegen übt, verliert seine Fähigkeit zu denken. Der Intellekt stagniert, er wird leblos. Er verkümmert ebenso wie die Muskeln im Körper, wenn er sich nicht bewegt. Denken ist Bewegung.

Auf der Gefühlsebene ist es generell schwerer zu beobachten, es sei denn, jemand befindet sich auf einem Pfad der Selbsterforschung. Meine Freunde werden sich der inneren Bedingungen ihres Gefühlslebens bewusster, das aufzeigt, wie Verdrängung Starrheit hervorruft. Starre ist das Gegenteil von Leben, das immer anpassungsfähig ist, immer in Bewegung. Gefühle sind Bewegung. Wenn Gefühle verhindert oder so beeinflusst sind, dass sie nicht ihrem eigenen harmonischen Gesetz gemäß funktionieren können, sterben sie.

So müssen alle Persönlichkeitsebenen auf natürliche, organische Weise in Bewegung bleiben, um voll lebendig zu sein. Damit der Lebensorganismus harmonisch funktioniert, ist Wachstum Bewegung. Wie ich so oft gesagt habe, ohne Wachstum kein Leben. Man kann es auch grundsätzlich ausdrücken, da Wachstum Bewegung ist, gibt es ohne Bewegung kein Leben.

Bewegung umfasst die ausgreifende Qualität. Sie umfasst das Element der Beziehung, Kommunikation, Liebe, Verständnis. Sie reicht aus zu einem anderen Wesen. Einheit ist ohne Bewegung undenkbar, weil sie immer über die Grenzen des Selbst hinausreichen muss.

Der zweite Faktor ist Bewusstsein. Das ist so ausführlich behandelt worden, dass hierüber nicht viel gesagt werden muss. Es versteht sich von selbst, dass ein Wesen in dem Maße lebendig ist, wie es bewusst ist. Es gibt viele Grade des Bewusstseins. Der Mensch ist das erste Geschöpf in der Skala aufwärts, das Selbstbewusstsein besitzt, Bewusstsein seiner Selbst, in den verschiedensten Graden. Menschen wie ihr, meine Freunde, die einem Pfad zunehmenden Selbstbewusstseins folgen, heben ihre Bewusstseinsstufe auf die schnellstmögliche Weise. Steigendes Bewusstsein für sich selbst muss zwangsläufig die Bewusstheit für andere, für das Universum, das Leben als Ganzes steigern. Bewusstsein bestimmt das Maß und die Richtung der Bewegung und reguliert sie den Realitätsvorstellungen nach. Bewegung ohne Bewusstsein ist gezwungen, sich in falschen Kanälen zu verlieren. Sie kann zu extrem, zu einseitig sein oder sich der Teilnahmslosigkeit und Stagnation hingeben.

Auf diesem Pfad entdeckt ihr oft, wie euer Gefühlsleben entweder stagniert oder unkontrolliert ist. Euer Bewusstsein reguliert das graduell und bringt Harmonie in den Organismus. Körperliche und mentale Bewegung wird oft vernachlässigt. Aber es ist die emotionale Bewegung, die am meisten leidet. Oft ist körperliche und geistige Inaktivität auf emotionale Stagnation zurückzuführen.

Das sich ausweitende Bewusstsein bringt Bewegung mit sich; die Aktivität und die Mühe, die für ein solches Unterfangen nötig ist, ist Bewegung. Andererseits behindert Bewegung ohne Bewusstsein entsprechend der individuellen Fähigkeit der Persönlichkeit die harmonische Bewegung allen Persönlichkeitsebenen. Werden zum Beispiel Bewegung und Bewusstsein in Kanäle gelenkt, die sich ausschließlich mit Äußerlichkeiten beschäftigen, oder wird das Selbstverständnis vernachlässigt, kann die Integration aller Persönlichkeitsebenen nicht stattfinden. Körper und Verstand können sich entwickeln, aber die spirituelle Entität leidet, wenn die Gefühlsebene nicht von Bewegung und Bewusstsein durchdrungen ist. Blinde Gefühle, die einem nicht bewusst sind, sind die Folge fehlenden Bewusstseins auf der Gefühlsebene. Werden die Bewegungen des Suchens, Denkens, Unterscheidens, Bewertens nicht auf diese verborgenen Bereiche gelenkt, ist die Gefühlsbewegung unausgeglichen - teilweise blindwütig (unkontrollierbare Feindseligkeit zum Beispiel) und teilweise, indem sie die besten Fähigkeiten des Gefühlkörpers lähmt.

Erfahrung ist der dritte Faktor. Je voller sie ist, um so harmonischer muss das Zusammenspiel zwischen Bewegung und Bewusstsein sein. Oberflächlichkeit ist Mangel an Erfahrung. Ist der Gefühlskörper gelähmt, muss die Fähigkeit zur Erfahrung leiden. Oder die Gefühle sind verzerrt, einseitig, negativ, dann wegen falscher Auffassungen, wegen Fehldeutungen der Realität. Kurz, das deutet auf fehlerhaftes Bewusstsein hin, auf mangelnde Einsicht, auf unzureichendes Bewusstsein. Die Fähigkeit, eine Erfahrung einzuschätzen, bestimmt das Maximum an Lust und das Minimum an Schmerz. Für das Maximum an Lust müssen die Gefühle in Bewegung sein, für das Minimum an Schmerz muss das Bewusstsein funktionieren. So kann man sehen, dass das Bewusstsein das dritte Regulativ dieser Triade ist.

Je höher die Gesamtentwicklung einer Entität, umso größer die Glückseligkeit, um so voller das Erleben von Freude und umso geringer der Schmerz und das Leid. Das verdanken wir richtiger Einschätzung, realistischer Wahrnehmung und der frei fließenden Bewegung, ungehindert von Ängsten, Hemmungen und Lähmungen. Kurz, das Optimum an Wonne ist das Ergebnis der harmonischen Mischung von Bewegung, Bewusstsein und Erfahrung.

Erfahrung beinhaltet das Lustprinzip. Die Möglichkeit zu höchster Glückseligkeit steckt in der Lebenskraft. Es ist das dem Menschen eigene Verlangen, an dieser Erfahrung teilzuhaben, die möglich wird, wenn sein ganzer Organismus im Einklang mit der Realität steht, wenn er sie nicht länger aus Missverständnissen und falschen Auffassungen bekämpft.

Sind die tiefsten Schichten der Seele erreicht, wird offenbar, dass die puren, ursprünglichen Instinkte sich nur mit der Lusterfahrung befassen. Das Verlangen nach äußerster Lust um jeden Preis liegt, ungeachtet der Folgen, jenseits des Überbaus moralischer Normen, Gesetze und Regeln. Das Lustprinzip würde gerne in einem unreifen Geschöpf arbeiten, aber das

unzureichende Bewusstsein erzeugt einen Widerspruch zwischen der Fähigkeit zur Lust und der Umgebung. So entsteht die häufige Situation, dass die intellektuelle Reife das Lustprinzip behindert, das verdrängt ist, weil Bewusstsein nicht in diese Ebenen vordringt. Deshalb kann die Fähigkeit, Freude zu erfahren, nicht wachsen. Sie bleibt kindisch und ichbezogen. Zeigt sie sich, ist sie offenkundig destruktiv. Ist sie daran gehindert, sich zu zeigen, ist die ihr eigene Zerstörungskraft nicht beseitigt, weil sie im Geheimen schwärt, während sie in Schach gehalten wird, so dass man keine echte Erfüllung erfahren kann. Und das weil das Bewusstsein diese verborgenen Schichten nicht erreicht. Bewegung ist angehalten, so dass sich das Lustprinzip im Leben des Individuums nicht entfalten kann. So sind die Fähigkeiten vereitelt, die dafür ausgestattet sind, ein Maximum an Lust zu erfahren.

Dem Menschen ist es bestimmt, das höchste an Lust zu erfahren, aber solange das zum Schaden anderer oder einem selbst geschieht, besteht zwischen den drei Faktoren des Lebens kein harmonisches Gleichgewicht und daher auch nicht in der Persönlichkeit. Schadet man sich selbst, dann aus unberechtigten Schuldgefühlen und das muss letztlich auch zum Schaden anderer sein.

Einer der schädlichsten Faktoren in der allgemeinen Entwicklung der gesamten menschlichen Persönlichkeit ist der Einfluss tief verwurzelter Vorurteile, vorgefasster Meinungen und falscher Auffassungen. Diese Welt ist so voll von allgemein akzeptierten „Tatsachen“, dass selbst die aufgeklärtesten und unabhängigsten Geister blindlings Behauptungen akzeptieren ohne neuen, frischen Zugang dazu, warum die Dinge sind, was sie sein sollten, warum gewisse Dinge für richtig und gut und andere für falsch und schlecht gehalten werden. Das Unrechtsgefühl für die freie Entwicklung der Fähigkeiten des Menschen, universelle Glückseligkeit zu erfahren, verbindet sich mit seinen persönlichen Ängsten und negativen Erfahrungen, so dass die Persönlichkeit etliche Inkarnationen lang gelähmt bleiben kann, bis sie den Mut hat, sich selbst zu befreien. Wenn man Angst vor missbilligten instinktiven Trieben hat, sich ihrer schämt, kann man unmöglich zulassen, dass sie reifen, so dass sie herauskommen und sich integrieren. Infolgedessen entwickeln sich viele Leute einseitig. Je weiter diese einseitige Entwicklung ermutigt wird und zunimmt, wobei andere Persönlichkeitsanteile unberührt bleiben, desto größer wird die Krise und der Konflikt sein, den die Persönlichkeit erfahren wird.

Die gesellschaftlichen Tabus bezüglich der erotischen und sexuellen Kräfte, die der Lebenskraft eigen sind, hatten die intellektuelle und technische Überentwicklung der Menschheit im Vergleich zu ihrer Liebesfähigkeit zur Folge. Denn die Liebeskraft kann nicht wachsen, wenn sie willkürlich von den erotischen und sexuellen Kräften getrennt ist. Sie sind alle ein Strom. Wenn das Bewusstsein des Menschen furchtsam über jeden Gefühlsstrom wacht, wenn er ängstlich aus diesem Lebensstrom herausschneidet, was es für falsch hält, muss die Fähigkeit zu lieben insgesamt leiden. Das gilt nicht nur für die Liebe zwischen den Geschlechtern, sondern auch für die in allen menschlichen Aspekten. Die große spirituelle Liebeskraft kennt solche Unterteilungen

nicht und ihre Entwicklung ist unmöglich, wenn ständig ein wachsames Auge herauszupicken versucht, was es für falsch hält. Es ist, als versuche der Mensch, eine Symphonie ohne bestimmte Grundnoten zu spielen, die er für falsch erklärt hat. Während der ersten Übungen mögen einige Töne falsch klingen, aber letztlich, ist genug geübt, werden sich diese Noten harmonisieren und ein integrales Ganzes bilden.

Eine langlebige falsche Auffassung, die erst in den letzten fünfzig Jahren oder so beseitigt wurde, war die Vorstellung, dass Kinder keine erotische oder sexuelle Lust erfahren würden. Die Wahrheit ist, Kinder erleben körperliche Lust stärker als jeder durchschnittliche Erwachsene. Das Kind ist nicht von Schuldgefühlen, Scham und falschen Auffassungen belastet. Deshalb zeigen sich die instinkthaften Triebe viel heftiger. Doch ist das Erleben des Lustprinzips naturgemäß ichbezogen und unentwickelt (was es nicht falsch oder sündhaft macht), weil Bewusstsein und Bewegung bisher behindert sind. Daher ist Lust in den frühen Jahren des Kindes primär ichbezogen oder auf seine unmittelbare Umgebung gelenkt - auf seine Eltern. Das ist völlig natürlich und nur die traditionell falschen Vorstellungen des Menschen stempeln dieses natürliche Phänomen als völlig falsch ab. Ein über Generationen vererbtes Vorurteil verursacht ein Aufhalten der natürlichen Entwicklung des heranwachsenden Individuums. Ängste vor Perversion, Homosexualität, Inzest spielen dabei eine Rolle. Aber der Säugling kennt solche Grenzen nicht. Seine sexuellen Instinkte entwickeln sich kräftig, ohne solche Vorstellungen und Gedanken in Betracht zu ziehen. Wenn jedoch Schuld und ein Gefühl der Sünde diese Instinkte nicht ins Verborgene verdrängen, wenn geistige und spirituelle Bewusstheit entwickelt wird und die ganze Persönlichkeit harmonisch wächst, verändert sich der Sexualtrieb. Er durchläuft denselben Prozess wie die allgemeine Entwicklung. Je mehr der Mensch wächst, desto mehr geht er aus sich heraus, zuerst von sich aus in seine unmittelbare Umgebung und später in die Welt außerhalb seines Familienkreises. In den jungen Jahren ist der Heranwachsende intellektuell, geistig, emotional und auch sexuell mehr mit den Kameraden des gleichen Geschlechts beschäftigt. Sie sind für ihn die Erweiterung seiner Selbst und des gleichgeschlechtlichen Elternteils. Aber mit fortschreitendem Wachstum geht er auch auf das andere Geschlecht zu.

Offener Perversion ist nicht mit dem Urteil der Sünde mit ihren hemmenden Ängsten beizukommen, sondern durch den ganzen menschlichen Organismus, der heranwächst und aus sich heraus damit fertig wird. Die Angst vor der Sünde der Perversion neigt lediglich dazu, unterentwickelte Triebe nach innen zu treiben, wie das auch für viele andere Aspekte menschlicher Reaktionen gilt. Wenn sich der Mensch für seinen Hass und Feindseligkeit, seinen Neid, seine Rachsucht schämt, verwurzeln sich diese Neigungen auch im Unterbewussten. Der Mensch kann diesen Emotionen nur entwachsen, wenn er lernt, sich diesen Gefühlen zu stellen und ihren Ursprung und Grund zu verstehen. Geschieht das nicht, mag es so scheinen, als hätte er solche Gefühle nicht, wird sie aber dennoch haben. Ihre Existenz kommt indirekt zum Vorschein und zeigt sich durch eine allgemeine Lähmung kreativer Funktionen, der Fähigkeit zu lohnenden und

bedeutsamen Beziehungen und zu Erfüllung. Genauso ist es mit „verbotenen“ unreifen sexuellen Gefühlen. Auch ihnen muss man sich stellen, sie erneut erfahren und mit ihnen ins Reine kommen, wenn die Persönlichkeit harmonisch wachsen und sich selbst erfüllen soll.

Diese „verbotenen“ Gefühle befinden sich oft in einer Schicht unterhalb von Hass und Ablehnung. Sich Feindseligkeit und anderen negativen Emotionen zu stellen, mag schwer gewesen sein, weil sie dem eigenen ideellen Selbstbild widersprechen und Missbilligung und Ablehnung nach sich ziehen. Aber sie sind oft viel annehmbarer als angenehme Gefühle in Verbindung mit der eigenen Familie. Deshalb werden die sogar noch mehr unter Verschluss gehalten als der Hass. Es ist oft so, dass Hass als Gegenmittel für verbotene Lustgefühle künstlich genährt wird, und das Verdrängen von Hass und Ärger nur nachträglich eintritt. Das weist auf die Notwendigkeit hin, diesen ganzen Prozess Schicht um Schicht aufzurollen, bis dieser primitivste Bereich erreicht ist. Dann, und nur dann, kann organisches Wachstum stattfinden und die Persönlichkeit sich zu ihrer vollen Herrlichkeit entfalten.

Wenn eine Lebensaktivität, egal, wie nützlich, produktiv oder schöpferisch sie selbst ist, die Entfaltung der eigenen emotionalen Tiefe in der Erfahrung des Lustprinzips zu hindern scheint, ist das innere Wesen aus dem Gleichgewicht. Denn in einem ausgeglichenen, integrierten, vollen Menschen wird die eine Aktivität die andere steigern. Schöpferische Bemühungen leiden niemals an der vollen Erfahrung der Lebenskraft in all ihren Aspekten.

Ehe Vorurteil, Angst und falsche Auffassungen den natürlichen Fluss eines Kindes, an der Lebenskraft teilzuhaben, unterbinden, ist seine Erfahrung mit dem Lusttrieb klar. Jede Erfahrung in der Kindheit ist vom Lustprinzip beeinflusst. Es geht in alle Aktivitäten des Kindes ein, ungeachtet, was passiert. Die Art der Erfahrung und der seelische Zustand des Kindes, mit dem es geboren ist, beeinflusst demzufolge seine Einstellung zum Lustprinzip. Wird also ein Säugling liebkost, genährt und geliebt, erlebt er starke körperliche Lust im Kontakt mit seiner Umgebung. Geht die Entwicklung natürlich vonstatten, wie zuvor aufgezeigt, wird die nach außen gerichtete Bewegung das Kind veranlassen, den Lusttrieb von sich aus auf sein unmittelbares familiäres Umfeld, die Außenwelt und auf das andere Geschlecht zu richten. Das erfordert die Integration von Liebe, Eros und Sexualität (wie schon in früheren Lesungen erörtert), was umgekehrt eine Folge der gleichmäßigen Entwicklung von Bewegung, Bewusstsein und der Fähigkeit zur Erfahrung ist. Diese Integration tritt jedoch nicht ein, wenn Tabus, Ängste und eine künstliche Abtrennung der instinkthaften Triebe besteht. Ihre Existenz wird diese natürliche Entwicklung verhindern.

Mit in dieser Hinsicht wachsender Reife wird vollkommene Einheit zwischen zwei Individuen verschiedenen Geschlechts möglich. Neben der unschätzbaren Glückseligkeit dieser Erfahrung befähigt sie die betreffenden Menschen dazu, in jeder anderen Hinsicht des Lebens unvergleichlich

viel besser zu funktionieren. Eine solch gesunde Einheit schließt positive Aktivitäten, lohnende Beziehungen zu anderen nicht aus. Ganz im Gegenteil. Je integrierter und daher fähiger der Mensch ist zu erfahren, was ihm bestimmt ist - die höchste Glückseligkeit der Lebenskraft - desto mehr muss dies andere mit einschließen. Die Erfahrungsbereiche erweitern sich mit jeder Erfahrung, die in ihrer Einzigartigkeit vollkommen ist. (Selbstverständlich heißt das nicht die rein körperliche Erfahrung und Promiskuität.)

Je mehr der Mensch aus sich herausgeht, indem er all seine Fertigkeiten zu einem harmonischen Ganzen integriert, umso mehr erfüllt die Entität ihre spirituelle Bestimmung. Jenseits der menschlichen Sphäre tritt dieses Hinausreichen in einem Maße auf, das sich unendlich erstreckt, aber nicht über den menschlichen Horizont hinaus. Die Vorstellung spiritueller Einheit ist für den Menschen zumeist theoretischer Art, obwohl, das auf dieser Stufe betrachtend, man sagen kann, dass die große Lebenskraft, die weiter hinausreicht und eher umarmt, als zurückzuhalten und auszuschließen, keine willkürliche Trennung zwischen den verschiedenen Aspekten des großen Lebensstroms kennt, der das Lustprinzip beinhaltet. Das Leben auf der Erde ist eine Vorbereitung darauf und deshalb ist es äußerst wichtig, die Problemzonen in der Seele zu beseitigen. Diese Stellen bedeuten, dass der Lusttrieb in Verbindung mit negativen, unangenehmen Erfahrungen, durch Schuld und Angst, falsche Auffassungen und der fehlerhaften Aneignung der Erfahrung geprägt wurde.

Dies kann zwei extreme Formen annehmen, mit vielen verschiedenen Abstufungen dazwischen. Ein Extrem sind übergestülpte Regeln, Tabus, falsche Schuldgefühle, die Wut und Rebellion bewirken. Diese Gefühle ergeben sich daraus, dass man das bekämpft, was man zum Teil akzeptiert. Deshalb weist das nicht auf echte Freiheit hin, die nur aus Bewusstheit und Verständnis rührt. Äußerlich mag sich das darin zeigen, dass man in einer Trotzhaltung die groben, unentwickelten, primitiven Instinkte auslebt. Solcher Trotz, solche Rebellion verbergen Angst und Schuld, und als Folge davon findet organisches Wachstum nicht statt. Die Instinkte bleiben im primitiven Kindheitszustand, und was einmal natürlich und organisch war, ist in einer späteren Lebensphase destruktiv. Das andere Extrem ist, dass Angst und Schuld die Entfaltung des Lustprinzips vereiteln und die Seele an der Entwicklung dieses Aspektes gehindert ist. Sie ist frustriert und empfindet Leere, denn die tiefe Sehnsucht nach Glück ist nicht falsch, sondern in Wirklichkeit ein spiritueller Faktor. Überkompensationen und Fehlleitungen sind weitere Folgen, bis die Seele schließlich ihrer Bestimmung folgt und all ihre Fertigkeiten in einen Wachstumsprozess einbringt. Meistens gibt es zwischen diesen beiden Extremen Stufen, offen oder unbewusst, so dass der Mensch blind beide bekämpft, hin und herschwankend, aber nie aufgeklärt und befreit.

Folglich ist wichtig, dass jeder auf dem Pfad in dieser Hinsicht seine primitivsten, bisher unberührten Gefühlsbereiche untersucht. Sie müssen aus ihrem Versteck hervorgeholt werden und

in Verbindung mit den persönlichen Erfahrungen und Bedingungen der frühen Umgebung gesehen werden.

Oft behaupten die Menschen, Lust um ihrer selbst willen sei falsch. Genau das Gegenteil ist wahr. Ist der Mensch harmonisch entwickelt, schließt der Lusttrieb andere mit ein, er gibt und empfängt, wie es auch sein sollte. In einem reifen Individuum ist er nicht ichbezogen und ausschließend. Er kann also nicht asozial sein. Asozial und ausschließend ist er nur, wenn der erwachsene Mensch seinen Sexualtrieb auf eine Weise zeigt, wie es einem Kind zukommt. Kinder sind asozial, ichbezogen und deshalb ausschließend. Bleiben Emotionen mehr oder weniger im Kindheitszustand fixiert, ist das weniger eine Sünde als ein Hinweis auf ein Zurückbleiben der Gesamtentwicklung. Gerade in diesen Fällen setzt der Mensch den Lusttrieb oft für andere Bedürfnisse ein - zum Beispiel zur Stärkung des Ich, zur Verminderung von Unzulänglichkeitsgefühlen, um sich erwünscht und gewollt zu fühlen, weil er sich unsicher und hilflos fühlt. Oft werden Aggression und Feindseligkeit vom Lusttrieb aufgenommen und zeigen sich, ohne dass es demjenigen bewusst ist, im Sexualtrieb. Dann kann man wirklich von Perversion sprechen, weil das Lustprinzip für etwas anderes benutzt wird, als ihm bestimmt ist. Es erfüllt nicht die Funktion, die ihm bestimmt ist, sondern soll erfüllen, was Selbstbewusstsein und das Herauswachsen aus den eigenen problematischen Emotionen erfüllen sollte. Das Lustprinzip wird zum Ersatz, zumindest zum Teil.

Diese Verwirrungen zwischen Schuld, Unterdrückung und Verdrängung, Angst, frühen Kindheitsfixierungen des Lustprinzips, seiner mangelhaften organischen Entwicklung, der Wirkungen dieser Stagnation auf das Leben desjenigen und seiner zwischenmenschlichen Beziehungen können nur aufgedeckt werden, wenn man tief nach innen, in die geheimen Winkel verborgener primitiver Gefühle in Verbindung mit dem eigenen frühen Umfeld schaut. Das ist nicht leicht und geht nicht auf Anhieb. Es ist nötig, dass die Seele allmählich durch die vorangegangenen Stufen dieser Pfadarbeit gelockert wird, damit das Wiedererfahren dieser frühen Gefühle möglich wird. Das kann nur gehen, wenn man sich dieser Mühe nicht widersetzt. Der Lohn für die darauffolgende Befreiung ist jenseits aller Worte.

Solange der Mensch unbewusst auf frühe Erfahrungen fixiert bleibt, ungeachtet, ob sich das auf direkte oder verdeckte Weise zeigt, ist die Seele unfähig, wirklich zu wachsen und zu erfahren. Diese Fixierungen können nicht aufgegeben werden, es sei denn, Bewusstsein gelangt in Bereiche, die bisher verschlossen waren. Und nur dann kann man mit den ungenügend umgesetzten frühen Erfahrungen ins Reine kommen, und nur dann ist die Seele bereit, wirklich aus sich herauszugehen. Fixierung bedeutet Mangel an Bewegung - daher Mangel an Wachstum. Sie bedeutet Mangel an Bewusstsein, denn Bewusstsein hieße richtiges Verstehen, wodurch die Bewegung der Lebenskraft die Fixierung auflösen könnte. Also könnte Erfahrung auf der Ebene stattfinden, auf der der Mensch unter Umständen dazu bereit ist. Wo Bewegung, Bewusstsein und

Erfahrung harmonisch funktionieren, muss der Mensch erfüllt und in hohem Maße glücklich sein, ungeachtet gelegentlicher äußerer Probleme. In solch einem Falle wird Liebe, Eros und Sex zu einer Kraft, und zwischen Intellekt, Gefühlen und dem spirituellen Kern des Menschen wird kein Konflikt herrschen.

Betrachten wir nun bestimmte Grundbedingungen der Kindheit, was es euch allen erleichtern wird, eure eigene im Lichte dieses Themas anzuschauen. Wie zuvor erwähnt, erlebt das Kind im Kontakt zu den Eltern intensive Lust; ob gleichen Geschlechts oder nicht, jeder Elternteil steht zu bestimmten Phasen der kindlichen Entwicklung im Vordergrund. Das ist für diese begrenzten Perioden normal und gesund. Aber Etiketten stempeln solche Gefühle als sündhaft und pervers ab. Das Kind nimmt diese Vorstellungen bald auf, auch wenn diese Begriffe nie so auftauchen, weil die ganze Atmosphäre und das bewusste und unbewusste Denken des erwachsenen Umfelds von ihnen durchtränkt ist. So belegt das Kind, statt aus diesen Stufen von selbst herauszuwachsen, diese Gefühle in seinem unbewussten psychischen Leben mit Schuld, Scham und Angst, was es ihm unmöglich macht, Beziehungen zu anderen aufzunehmen, ohne dass diese frühen Gefühle Einfluss nehmen. Als Folge davon decken destruktive, künstliche Empfindungen diesen wesentlichen Umstand Schicht um Schicht zu. Liebe ist, verbunden mit dem Lusttrieb, zu Hass verkehrt. Der muss mit einer sterilen, falschen, vorgespielten Liebe überdeckt werden. Also ist Hass nicht nur der Ablehnung und Verletzung zuzuschreiben, sondern ebenso dem, was verbotene Liebe scheint.

In der Arbeit auf diesem Pfad wurde immer offensichtlicher, dass der Mensch sich durch seine anderen Beziehungen, besonders zu seinem Lebensgefährten, auf seine Eltern bezieht. Das jetzt zur Diskussion stehende Thema muss in diesen vitalen Umstand miteinbezogen werden. Je mehr die Gefühle fixiert sind, desto mehr ist das ein Hinweis auf machtvolle Gefühle, die darin verwickelt sind. Die machtvollsten sind die, die in Verbindung zum Lustprinzip stehen. Wenn ihr euch nun eine Reihe früherer Lesungen anschaut, insbesondere die, wo es um den Einfluss der Eltern und die eigenen Verhaltensmuster geht, die aus der elterlichen Beziehung herrühren, werdet ihr weit tiefere Einsicht bekommen, was euch befähigt, auf die eine oder andere Weise wieder zu erfahren, was euch rigide bleiben lässt und euer vollständiges organisches Wachstum verhindert. Habt keine Angst, euch diesen Gefühlen zu stellen, ermuntert sie. Ihr habt dabei nichts zu befürchten - im Gegenteil. Seid wachsam, meine Freunde, und ihr werdet euch selbst wirklich befreien. Seid besonders aufmerksam, wenn Gefühle problematisch scheinen, weil es zu viel blinde Bewunderung oder Ablehnung gibt - mehr als die Situation hergibt. Wenn eine solche Überreaktion vorliegt, ist das ein sicheres Zeichen, dass ihr mit den natürlichen Phasen eurer vergangenen Entwicklung nicht ins Reine gekommen seid.

Wurde das erotische Verlangen in der Kindheit durch einen überzeugenden und liebevollen Elternteil einigermaßen erfüllt, ist das nicht unbedingt eine Garantie für eine gesunde

Weiterentwicklung. Immer wenn das Schuldgefühl zu stark ist, ist die Entität unfähig, mit seiner Erfahrung ins Reine zu kommen, und wird dagegen ankämpfen. Das wird sich später im Kampf gegen Liebe und erotischer oder sexueller Erfüllung zeigen. Wenn andererseits das Kind die Erfüllung, nach der es sich sehnte, nicht bekam, ist es später überzeugt, dass sein Verlangen falsch war, und bekämpft als Erwachsener weiter seine Gefühle. Dem kann gelegentlich das gesunde Verlangen der Seele entgegenwirken, aber es ist von der ursprünglichen Erfahrung, die man nicht richtig umgesetzt hat, immer geschwächt.

Man mag der Meinung sein, dass nur das Erfahren von Lust während der Kindheit die erotische und sexuelle Kraft im heranwachsenden Individuum aktiviert. Aber oft ist es ebenso sehr die schmerzhafteste Erfahrung, die mit dem Lusttrieb verschmilzt und so erotische und sexuelle Lust an die schmerzhafteste Erfahrung bindet. Es ist wichtig zu erkennen, dass das möglich und auch oft der Fall ist. Angst und Schmerz sind das Wesen aller negativen Erfahrung. Es kommt oft vor, dass der Mensch erotisch und/oder sexuell nur verbunden mit Angst und Schmerz funktioniert. Fehlen diese Empfindungen, kann sich das Lustprinzip nicht zeigen. Ich kann nicht genug betonen, wie wichtig es ist, diese Bereiche anzuschauen und eine Verbindung zwischen einem solchen Faktor und den besonderen Umständen der Kindheit herzustellen, die Angst und Schmerz hervorriefen. Dann kann die Fixierung ganz unmittelbar und ohne Umwege gefunden werden. Es liegt auf der Hand, dass es unmöglich ist, eine fruchtbare, dynamische Beziehung aufrechtzuerhalten, solange der Mensch eine solche Fixierung hat. Eine solche Beziehung muss immer zuende gehen, und deshalb kann ein solcher Mensch nicht das erfahren, wonach seine Seele sich sehnt.

Trotzdem ist dieser Faktor nicht so negativ, wie man glauben mag, weil die Entität den Schmerz durch den Umstand lindert, dass sie dem Lustprinzip erlaubt, die schmerzhafteste Erfahrung zu beeinflussen, die sonst für das unentwickelte Ich des Kindes unerträglich gewesen wäre. Wird die schmerzhafteste Erfahrung erotisiert oder sexualisiert, erlaubt das der Entität, natürlich nur in begrenztem Rahmen, die vitale, belebende Lebenskraft zu erfahren, was eine bessere Lösung ist als die andere Alternative, die vollständige Vereitelung des Lusttriebes. In der Mehrheit aller Fälle greift man unbewusst nach einer Kombination von beidem, um mit der schmerzhaften Erfahrung umgehen zu können. In beiden Fällen, aber auch im Falle der Fixierung auf die lustvolle Erfahrung in der Kindheit, ist es absolut notwendig, alle diese Fixierungen aufzulösen und so die Lebenskraft freizusetzen. Enttäuschung, Unerfülltheit in jeder Hinsicht, selbst in Bereichen, die mit diesem Thema nichts zu tun zu haben scheinen, d.h. Ablehnung seiner Selbst, Schuld, Krankheit, Energiemangel, fehlende Kreativität, kurz, jeder negative Aspekt der Schöpfung muss mit diesem Aspekt der menschlichen Entwicklung schließlich verknüpft sein. Jeder Mensch trägt in sich, in seiner Seele, das Kind, das er einmal war. Und dieses Kind antwortet und reagiert, wie es das einmal tat. Alles, worum es ihm geht, ist der einfache Wunsch, Lust zu erfahren. Entweder das Kind bekam sie, oder es bekam sie nicht. Die Eltern hatten die Macht zu geben oder zu versagen. Der Hauptkonflikt des Kindes besteht darin, die Lust zu bekommen und alles zu beseitigen, was

dem im Wege steht. Dieser einfache, primitive Kampf existiert in jedem Einzelnen noch immer. Er ist an sich weder sündhaft, noch beschämend oder falsch. Beim Herauswachsen aus diesem primitiven Zustand macht alles, Geschmack, Betonung und die Verzweigungen der Suche, eine Veränderung durch.

Einer der Eltern mag mehr Lust bereitet haben, der andere mehr Schmerz. Beide können auch sowohl Lust als auch Schmerz bereitet haben. Jedenfalls steht die Spaltung von Lust und Schmerz innerlich weiter im Kampf, bis sie ins Licht des Bewusstseins gebracht wird. Dann geht er auf völlig andere Weise weiter, gesünder und positiver, da er sich auf spirituelle Reife richtet.

Sind alle Bilder, Scheinlösungen, falsche Vorstellungen und innere Konflikte auf den einfachsten gemeinsamen Nenner gebracht, wird man feststellen, dass das Kind sich zwischen Erlangung von Lust und dem Vermeiden von Schmerz windet. Sind Schmerz und Lust in einem „Ausweg“ geeint, darf man das nicht mit der Einheit von Schmerz und Lust verwechseln, wenn man die Dualität des irdischen Lebens überwindet. Als Versuch, die Dualität zu überwinden, ist das falsch und blind und als solcher nicht real und produktiv.

Bei euren weiteren Schritten auf dem Pfad, meine Freunde, ist es nötig, dass ihr diese Lesung zusammen mit der vorangegangenen betrachtet. Sie zusammen als Einheit durchzuarbeiten, wird die Dinge wesentlich erleichtern. Versucht, die verborgene Angst vor euren Gefühlen zu finden, weil die Menschen zwischen allgemeiner menschlicher Zuneigung und dem erotischen sexuellen Fluss eine starke Trennung gezogen hat. Tatsächlich kann man sie nicht so völlig trennen. In dieser Angst verkrampft ihr euch, sie bringt euch dazu, eure Gefühle auf subtilste, aber dennoch eindeutige Weise zu manipulieren. Der Mensch befürchtet zu Unrecht, dass seine bisher unentwickelten, primitiven Instinkte ihn in seinem Handeln fehlleiten werden, während sie sich, wenn sie ihm bewusst werden, in Wirklichkeit bloß auf die Entwicklung, die er ansonsten erlangt hat, einstimmen. Ihr dürft meine Worte nicht missverstehen, meine Freunde. Ich rate nicht, eure kindischen Instinkte auszuleben. Alles, was ich sagen will, ist: Als Kind habt ihr alle diese Instinkte. Und ihr habt sie bis zu einem gewissen Grade noch immer in euch, ehe ihr ihnen gegenübertrittet, so dass ihr euch aus eurem selbstgezimmerten Gefängnis befreien könnt. Wenn ihr euch ihnen stellt und mit den bisher verborgenen primitiven Gefühlen ins Reine kommt, wenn ihr die unsinnige Angst und Scham davor überwindet, werdet ihr aus ihnen herauswachsen und weitergehen. Dann werdet ihr euch wirklich verbinden. Der neue Mensch wird kein Ersatz mehr für den ursprünglichen Elternteil sein, den ihr sucht. Ihr werdet nicht nur neue Höhen an Erfüllung, Fülle an Leben und Glückseligkeit erfahren, sondern eure produktiven Aktivitäten werden auch neue Höhen kennenlernen, indem sie in Frieden und Harmonie ausgeführt werden. Spannung, Enttäuschung, Verwirrung werden aus eurem psychischen System verschwinden, denn diese ständigen Begleiter von vielen meiner Freunde sind die Folge von Instinkten, die man bei sich nicht akzeptieren kann und deshalb vor ihnen Angst hat und wegläuft.

Ich wage zu behaupten, ihr alle werdet wenigstens zu einem gewissen Grade feststellen, dass eure erotische Reaktion nur dann eintritt, wenn es wenigstens ein leises Anzeichen von Ablehnung, Angst, Ungewissheit, Unsicherheit oder Schmerz gibt. Fehlen diese negativen Gefühle ganz, so auch die erotische Reaktion. Für solche Menschen ist es oft völlig unmöglich, das richtige Klima zu schaffen, in dem sie erotisch funktionieren können; völlige Ablehnung ist auch nicht möglich, weil sie, wenn man sie erwartet, nur dazu dient, den Teufelskreis fortzusetzen. Auch wenn einer oder beide Partner jenseits des Bedürfnisses oder des Wunsches nach Partnerschaft aufgrund ihres fortgeschrittenen irdischen Alters Erfüllung fühlen, ist die Auflösung dieser Fixierung und der Auseinandersetzung mit den ursprünglichen Kindheitsbedingungen von gleicher Wichtigkeit, damit die Lebenskraft fließen und euch in anderen Lebensbereichen wiederbeleben kann. Wenn ihr ungelöste fixierte Bereiche behaltet, ist die Lebenskraft unterbunden, wofür ihr mit eurem Allgemeinbefinden und eurer Gesamtentwicklung zahlt. Fürchtet euch nicht vor den Folgen, denn je mehr ihr von blinden, irrationalen Ängsten, Schuld und falschen Vorstellungen frei seid, desto mehr könnt ihr frei wählen, braucht euch nicht in Muster zwingen zu lassen, die ihr nicht mit scharfsichtigem, realistischem Bewusstsein gewählt habt. Mit dem Lebensstrom mitzugehen kann nur in jeder möglichen Hinsicht richtig sein. Wenn ihr euch aus Blindheit, Ignoranz, Eigensinn und Angst dagegenstemmt, müsst ihr euch verkrampfen und behindern, wo ihr es am wenigsten wollt.

Habt ihr es mit dem Bereich zu tun, den ich zuvor beschrieben habe, wo Schmerz und Lust sich verbinden müssen, da ihr sonst eure schmerzhafteste Erfahrung nicht aufnehmen könntet, ist, solange dieser Zustand in euch überwiegt, wichtig zu beachten, dass ihr euch zum einen auf tragischste und unnötigste Weise selbst ein Bein stellt. Denn tretet ihr ihm gegenüber, kann er auf eine Weise geändert werden, die euch und anderen unermessliches Glück beschert. Zum anderen ist auch wichtig, einen umfassenderen Blick dafür zu haben. Wenn Lust und Schmerz nur in einer widersprüchlichen Psyche zusammen sein können, auch wenn das oft Perversion genannt oder als Masochismus abgestempelt wird, so ist es doch ein Segen. Gelänge diese Lebenskraft nicht in verzernte Bereiche hinein, auch wenn sie sich, bis sie aus diesem Konflikt herauswächst, zwangsläufig in falscher, perverser Weise zeigen muss, würde der Organismus immer untüchtiger und schwächer und in allen Lebensbereichen immer hohler werden. Das hieße, die Entität könnte weder wachsen, noch irgendeine Art Lust erfahren oder sie genießen. Denkt an die Menschen, die am Leben keinerlei Freude haben. Es sind immer die, die unbeabsichtigt geschafft haben, den Lebensstrom anzuhalten, der oft gezogen wird, böse zu sein, bloß weil man ihn willkürlich in annehmbare und unannehmbare Abschnitte unterteilt hat, und weil man seine primitiven Erscheinungsformen als unveränderliche Aspekte und nicht als eine vorübergehende Phase wertet.

Diese Kindheitsphasen muss man durchlaufen, wiedererleben und im richtigen Licht sehen, meine Freunde. Viele von euch nähern sich der Stufe, wo sie dazu fähig sind, einige haben bereits damit begonnen und dabei beträchtliche Fortschritte gemacht. Andere sind noch zu blockiert und ängstlich. Aber auch sie werden schließlich den Mut aufbringen zu entdecken, dass es wirklich

keine Angst brauchen würde oder Mut, sie zu überwinden, weil es natürlich ist. Es ist nicht beschämend. Es ist im Rahmen universeller Entwicklung. Ich kann euch nicht sagen, wie dankbar ihr sein werdet, euch vor diesem vitalen Teil eurer Entwicklung nicht zu drücken. Ihr alle habt in der Vergangenheit gesehen, wie anregend und befreiend es war, wenn ihr den Widerstand überwunden habt, tiefer zu gehen. Je stärker der Kampf und der Widerstand, desto wichtiger war die Einsicht, umso größer die Wirkung. In diesem Bereich ist es nicht anders, meine Freunde.

Diese Lesung mag man als psychologisches Material deuten. Aber nichts wäre der Wahrheit ferner, auch wenn aus rein psychologischer Sicht in den letzten fünfzig Jahren oder in dieser Hinsicht so große Erkenntnisse gewonnen wurden. Das heißt, im Sinne jetziger Erfüllung, persönlichen Glücks in diesem Leben. Aber hier geht es um etwas viel wichtigeres als das. Es eröffnet die spirituellen Perspektiven der Einheit. Es geht über die Freud'sche Psychologie hinaus. Es umfasst die Evolution der geschaffenen Entität in all ihren Facetten. Es ist wichtig, dass ihr die Botschaft von diesem Standpunkt aus versteht. Das Ziel spiritueller Entfaltung, wie in dieser Lesung besprochen, reicht weit über die persönliche Lust hinaus, die der Mensch erfahren kann. Obwohl letzteres das Ergebnis einer umfassenden, harmonischen Entwicklung ist und ihr sicher nicht entgegensteht, hat die Entwicklung der Seele im gesamten Evolutionsplan eine unendlich weitreichendere Bedeutung.

Die universelle Lebenskraft verkörpert Größe, Schönheit und Reinheit. Es ist die Unreinheit des Menschen, die einen Aspekt der Lebenskraft unrein scheinen lassen würde.

Einige meiner Freunde mögen jetzt Probleme haben, das alles zu verstehen. Einige von ihnen mögen glauben, es sei eine Wiederholung. Aber jene von euch, die sich selbst wirklich zutiefst erforschen und dabei sind, diese Bereiche zu erreichen, werden diese Worte nicht so sehen, noch werden sie es jenseits ihrer Möglichkeit finden, sie zu verstehen.

Diese Lesung sollte euch viel Stoff liefern, um daran zu arbeiten. Wenn ihr eurer inneren Entwicklung wirklich ehrlich nachgeht und nicht bloß an Äußerlichkeiten interessiert seid, muss eure Seele und die Richtung eurer Suche und Entfaltung euch veranlassen zuzuhören. Sie muss Nahrung für euer Denken sein, sonst werdet ihr weiter Angst vor dem Teil in euch haben, der euer bestes Potential lähmt, bis ihr den Mut und die Mühe dafür aufbringt, was euer Geist von euch erwartet, dass ihr es tut.

Da heute keine Zeit mehr für Fragen ist, werde ich euch alle Zeit schenken, die ihr wollt, wenn wir zur Diskussion kommen, die wir dieser besonderen Lesung reserviert haben. Ich werde dann alle Fragen beantworten und alle Beispiele oder Probleme, die mir angetragen werden, behandeln.

Ich möchte diese Lesung mit der Feststellung abschließen, dass alle die von euch, die nicht davor zurückschrecken, diesen tiefen und letztendlichen Wachstumsprozess dieses Lebens zu gehen, in der Tat gesegnet sind. Ihr könnt in der Tat frohlocken! Seid nicht enttäuscht durch die mögliche Krise, die immer gegeben ist, wenn sich jemand unvernünftigerweise davor fürchtet, sich etwas zu stellen, was man schwer akzeptieren kann. Das unwissende Kind, das glaubt, es verstecken zu müssen, reagiert sehr stark, ehe es aus seinem Versteck heraus ist. Nach dieser entscheidenden Befreiung werdet ihr euch nicht mehr mit geringen Einsichten, kleinen Erleichterungen und den darauffolgenden Rückschlägen zufrieden geben, bis ihr immer wieder auf denselben Prozess stoßt. Ihr werdet ein wesentliches und bedeutsames Wachstum von bleibendem Wert und bleibender Wirkung erfahren.

Seid gesegnet, ihr alle! Empfangt die pulsierende Lebenskraft, die alles umfasst, was nicht in Begriffen von Gut und Böse, falsch oder richtig betrachtet werden kann. Es ist alles eins. Lebt in Frieden. Lebt in Gott!

Übersetzung © Paul Czempin 1993, 2002

Überarbeitet, neue Rechtschreibung Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung  
Postfach 6010  
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA  
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder  
Besuchen Sie: [www.pathwork.org](http://www.pathwork.org)

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.